

so z. B. als Naturschutzbeauftragter im Landkreis Groß-Gerau und als Beisitzer im Landesvorstand Hessen des Deutschen Bundes für Vogelschutz. Der DBV-Gruppe in Groß-Umstadt steht er heute noch vor. Bei unseren Monatsversammlungen im Altkreis Dieburg ist er einer der eifrigsten Besucher. Von sich sagt Karl Rothmann, daß er, trotz vieler negativer Erfahrungen, Optimist bleibt. Zeugnisse dieser optimistischen Grundhaltung sind auch seine Briefe, umfangreiche und anschauliche Briefe, mit denen er seine Freunde bedenkt, wenn er auf Reisen ist. Sonst aber kann ihn, trotz außerordentlich reicher feldornithologischer Kenntnisse, kaum etwas an den Schreibtisch locken.

Karl Rothmann ist Praktiker von Grund auf, ein Mann der Tat, des Zupackens; seine Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter setzt in Erstaunen. Er schöpft seine Kraft jedoch nicht einfach aus der Robustheit des erdverbundenen Menschen, sondern aus seinen Erfahrungen und aus seiner umfassenden Bildung.

Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre!

OTTO DIEHL

## Dr. HELMUT SAUER zur Vollendung seines 75. Lebensjahres



Am 15. August 1984 feierte Dr. Helmut Sauer die Vollendung seines 75. Lebensjahres. Unter den zahlreichen Gratulanten waren auch die Vertreter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, verdankt doch unsere Organisation auf regionaler und überregionaler Ebene einen Großteil der Impulse ihrer Naturschutzarbeit Herrn Dr. Sauer, der seit Gründung des Arbeitskreises „Werra-Meißner“ als Mitglied in den Reihen der HGON zu finden ist.

1938 kam Dr. Sauer als Lehrer an das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium nach Eschwege. Das Studium der Naturwissenschaften und der Mathematik hatte er in Marburg und Berlin absolviert. Nach Krieg und Gefangenschaft war Dr. Sauer wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Tüxen in Hannover, wo er die moderne Pflanzensoziologie bei einem ihrer herausragendsten Vertreter erlernte. Seine dort erworbenen Kenntnisse konnte er nun in dem floristisch interessanten Werra-

land anwenden. Pflanzensoziologische Untersuchungen waren dann u. a. wesentlicher Bestandteil seiner Naturschutzarbeit, die er schon bald als Kreisbeauftragter für Naturschutz betrieb.

Wie ein roter Faden zieht sich der Kampf gegen den Braunkohlenabbau auf dem Meißner durch sein gesamtes Naturschutzschaffen. In der Notzeit nach dem Weltkrieg waren auf dem

Meißner großflächige Tagebaue aufgeschlossen worden, und in den folgenden Jahrzehnten wurden dem Berg entsetzliche Verstümmelungen zugefügt. Nur Dr. Sauer, der nicht müde wurde in einer Zeit, in der Naturschutz kein Thema war, einen einsamen Kampf zu führen, ist es zu verdanken, daß das Herz des Meißners noch erhalten blieb. So wurden die „Kalbe“ mit ihren urtümlichen Blockhalden, der Talkessel am „Frau-Holle-Teich“ sowie das „Weiberhemdmoor“ gerettet.

1962 war der Naturpark „Meißner-Kaufunger Wald“ unter seiner maßgeblichen Mithilfe gegründet worden, und 1970 wurde das von ihm beantragte NSG „Meißner“, das bedeutendste Waldnaturschutzgebiet Hessens, mit einer Größe von 6,2 km<sup>2</sup> ausgewiesen. Als die Preußen-Elektra 1976 die Wiederaufnahme des 1974 eingestellten Braunkohlebergbaus auf dem Meißner beantragte, mußte Dr. Sauer befürchten, nun – dem Pensionsalter nahe – den erneuten Kampf gegen seine stets finanzstarken und unermüdbaren Gegner nicht mehr gewinnen zu können. Aber seine Bemühungen, der breiten Öffentlichkeit, insbesondere auch den Vertretern der politischen Parteien und kommunalen Gremien, die Schönheit und die Bedrohung der Heimatnatur auf unzähligen Exkursionen vor Augen zu führen und seine leidenschaftlichen Anstrengungen, Generationen von Schülern wissenschaftliche Einsicht in Ökosysteme und Liebe zur Natur zu vermitteln, waren nicht umsonst gewesen. Die Empörung über die erneute Bedrohung des Meißners wuchs zur Volksbewegung „Rettet den Meißner“ und gab den Argumenten Dr. Sauers die notwendige Unterstützung. So konnte bis heute weiterer Bergbau abgewendet werden.

Neben dem NSG „Meißner“ ist die Ausweisung von acht weiteren Naturschutzgebieten im Werra-Meißner-Kreis mit seinem Namen verbunden. Hervorzuheben sind besonders die Naturschutzgebiete Graburg, Boyneburg, Plesse/Konstein, Jestädter Weinberg, Kripp- und Hielöcher, Weißbachried, Bielstein und Blaue Kuppe. Von allen diesen Gebieten gibt es aus der Feder Dr. Sauers detaillierte Beschreibungen zur Flora, Fauna, Geologie und Kulturgeschichte. Die Zahl der flächenhaften Naturdenkmale, die auf seine Initiative hin ausgewiesen wurden, ist um ein Vielfaches größer, und eine Reihe weiterer schutzwürdiger Gebiete, für die von ihm bereits die wissenschaftliche Grundlagenarbeit geleistet wurde, warten noch auf Sicherstellung durch die Naturschutzbehörden. Die Verordnungen der von Dr. Sauer beantragten Naturschutzgebiete haben auch heute noch richtungsweisenden Charakter, und es ist für uns immer das Ziel, bei neuen Verordnungen „Sauer'sche Qualität“ zu erkämpfen.

Die Ornithologie unseres Kreises verdankt seiner jahrzehntelangen Beobachtungstätigkeit eine Fülle von Daten, auch aus einer Zeit, in welcher der Werra-Meißner-Kreis als ornithologisch uninteressant angesehen wurde. Die Tatsache, daß die ersten Jungen von Vogelarten, die in unserem Landkreis nicht mehr oder noch nicht als Brutvögel vorkamen, in „seinen“ Naturschutzgebieten erbrütet wurden (Rohrweihe, Wanderfalke, Uhu, Reiherente, Knäkente), beweist sein gesamtökologisches Einfühlungsvermögen und zeigt auch den Erfolg seiner Bemühungen.

Im Laufe der letzten Jahre ist Dr. Sauer mit Ehrenbriefen, -wappen, -plaketten, -kreuzen in großem Maße bedacht worden. Unter all diesen Ehrungen ragt eine heraus, die seinem Naturschutzschaffen internationale Anerkennung verschaffte: am 10. Juni 1980 erhielt Dr. Sauer aus der Hand des Rektors der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn, zusammen mit Robert Arvill Boote, London, den VAN-TIENHOVEN-PREIS 1980.

In einer Zeit, die der schillernden Arroganz des Spezialistentums so hoffnungslos verfallen ist, repräsentiert Dr. Helmut Sauer einen Typus, der selten geworden ist. Er ist ein Universalgelehrter im humboldtschen Sinne. Er ist ein Gelehrter und dabei zugleich liebenswerter

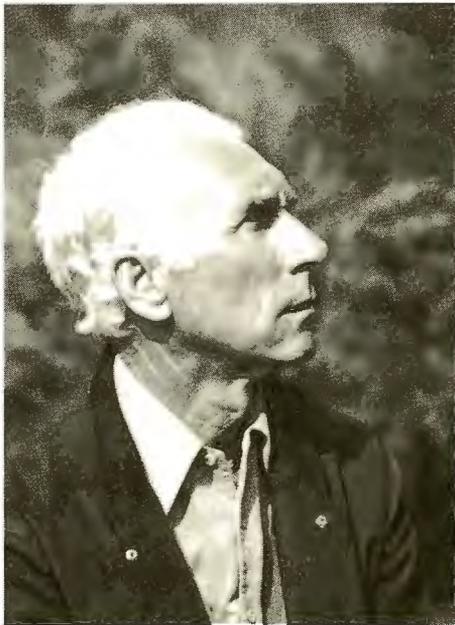
Mann. Wer je Herrn Dr. Sauer kennenlernte, wird beeindruckt gewesen sein von seiner profunden, umfassenden Sachkompetenz und der damit einhergehenden menschlichen Wärme.

Wir, Mitglieder im HGON Arbeitskreis Werra-Meißner, sind dankbar, daß wir beides seit Jahren in der für uns alle so fruchtbaren Zusammenarbeit mit Dr. Sauer erleben durften.

Der Naturschutz erhofft sich auch in Zukunft seinen unersetzlichen Rat und seine unermüdliche Unterstützung. Möge Herrn Dr. Sauers Wunsch, vielseitige Flora und Fauna auf schützenswerten Landschaftsteilen zwischen Werra und Meißner den nachfolgenden Generationen zu erhalten, zum Wohle der Allgemeinheit in Erfüllung gehen!

Der Arbeitskreis Werra-Meißner  
der  
Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz

## **ERICH HEIDER zum 70. Geburtstag**



Am 24. Oktober 1984 begeht Oberamtsrati i.R. Erich Heider (Fulda) in körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. In Maßlau (Kr. Merseburg) am 24. Oktober 1914 geboren, kam er 1941 als Verwundeter nach Fulda. Während des Krieges war er zunächst Operations-sanitäter in einem Lazarett und trat 1946 in den Dienst der Stadtverwaltung Fulda ein. Zuletzt war er Leiter des Sozialamtes (bis 1979) und bekleidete außerdem eine Reihe von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Fulda und vor allem Rhön und Vogelsberg wurden ihm zur zweiten Heimat.

Seine frühe Verbindung zum Ornithologischen Verein in Leipzig, dessen damaliger Leiter Professor Dr. Dr. Heinrich Dathe war, ließ ihn auch mit M. R. Zimmermann zusammenkommen, der ihn auf vielen Exkursionen mitnahm und den er als seinen frühen ornithologischen Lehrer betrachtet.

Wenn es darum ging, einen Brutnachweis zu erbringen, zeigte sich seine Meisterschaft im Auffinden auch der verstecktesten Nester. In die Literatur eingegangen sind der erste Brutnachweis des Cistensängers für Südtirol und des Birkenzeisigs für Borkum. Im heimatlichen Bereich (Fulda) gelang es ihm, die letztere Art erstmalig als Brutvogel für Hessen nachzuweisen. Tannenhäher, Kreuzschnabel, Erlenzeisig, Ziegenmelker und andere gehören zu den Arten, von denen er teilweise die ersten Brutfeststellungen für die hessische Rhön treffen